

Offener Brief zu den Nachfolgeaktivitäten der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung«

An:

Die Bundeskanzlerin

Die Bundesministerin für Bildung und Forschung

Den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die Kultusminister der Bundesländer

Den Deutschen Bundestag: Ausschüsse für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung,
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für Kultur und Medien.

Den Parlamentarischen Beirat für nachhaltige Entwicklung

Den Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung

Die Ausschüsse für Bildung der Landesparlamente

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr endet die UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE). Die unterzeichnenden Verbände des »Bündnis Zukunftsbildung« möchten mit diesem Schreiben an Sie appellieren, sich stärker als bisher auf nationaler und internationaler Ebene dafür einzusetzen, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung zu einem integralen Bestandteil der Bildungspläne für Kindertagesstätten und Schulen sowie der berufsbildenden und universitären Lehrpläne wird.

Das 2014 gegründete »Bündnis Zukunftsbildung« ist ein Zusammenschluss zivilgesellschaftlicher Akteure, die sich seit vielen Jahren in den Bereichen des Umwelt- und Naturschutzes, der Entwicklungszusammenarbeit, der Demokratie-, Friedens- und Menschenrechtsarbeit, der Aus- und Weiterbildung sowie der Gewerkschaftsarbeit engagieren. Mit ihrem Engagement motivieren die Mitglieder des Bündnisses große Teile der Bevölkerung zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Handeln. Im Rahmen der nun zu Ende gehenden UN-Dekade für BNE haben sie eine Vielzahl von Bildungsprojekten in Deutschland realisiert. Diese Projekte bleiben in ihrer Wirkung aber begrenzt, weil Bildung für nachhaltige Entwicklung nach wie vor nicht systematisch und flächendeckend in allen Bildungsbereichen – von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Hochschul- und Erwachsenenbildung – verankert wird.

Verantwortungslose Produktionsweisen sowie verschwenderische Konsummuster und Lebensstile haben weltweit zu gravierenden ökologischen und sozialen Schäden und daraus resultierenden Krisen geführt. Epochale Herausforderungen wie der Klimawandel, die zunehmende soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit, die Übernutzung natürlicher Ressourcen, der Verlust von Arten und fruchtbaren Böden und die damit verbundenen Krisen wie Wasser- und Nahrungsknappheit können nur gemeistert werden, wenn wir unsere Produktions- und Konsummuster ändern. Dies ist nur möglich, wenn

die junge Generation Zugang zu qualitativ hochwertiger, wirkungsvoller Bildung für nachhaltige Entwicklung erhält.

Wir brauchen in Deutschland mehr Bildung für nachhaltige Entwicklung, mehr Erziehung und Bildung hin zu Weltoffenheit, zu Verständnis von globaler Gerechtigkeit, zu Wertschätzung von biologischer und kultureller Vielfalt, zur Anerkennung der Menschenrechte, zu Partizipation und Teilhabe, zu respektvollem Umgang mit Mitmenschen und mit der Umwelt. Hierbei sind auch der Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen wichtig.

Doch Bildung für nachhaltige Entwicklung wird in Deutschland noch immer dem Engagement einzelner Personen und Institutionen überlassen. Es fehlt eine strukturelle Einbettung in das deutsche Bildungssystem. Dies wird auch vom Nationalkomitee der UN-Dekade in dem Positionspapier »Zukunftsstrategie BNE 2015+« vom November 2013 so eingeschätzt, das eine Trendwende »vom Projekt zur Struktur« einfordert.

Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Leitperspektive zu etablieren bedeutet nicht weniger als einen Kulturwandel in unserer bisherigen Denk- und Lebensweise zu vollziehen. Daher sieht unser Bündnis in einer institutionell integrierten Bildung für nachhaltige Entwicklung einen wesentlichen Hebel, Alternativen zu unserer Fixierung auf wirtschaftliches Wachstum zu suchen, zu finden und gesellschaftlich zu verankern.

Bildung für nachhaltige Entwicklung muss dringlich in der formellen, non-formalen und informellen Bildungslandschaft in folgenden Handlungsfeldern etabliert werden. Das Bündnis appelliert daher nachdrücklich an Sie, sich auf *internationaler* Ebene dafür einzusetzen, dass

- das »Weltaktionsprogramm für nachhaltige Bildung« im japanischen Nagoya als Nachfolgeprogramm im kommenden November eingeführt wird, und
- dass Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) aufgenommen wird.

Im nächsten Schritt muss es dann auf *nationaler* Ebene um die konkrete Umsetzung der Beschlüsse des Weltaktionsprogramms gehen:

- Entwickeln Sie gemeinsam mit der Zivilgesellschaft einen nationalen Umsetzungsplan für das Weltaktionsprogramm und nehmen Sie diesen in die Nachhaltigkeitsstrategien des Bundes und der Länder auf. Stellen Sie hierfür die notwendigen personellen und finanziellen Mittel bereit und binden Sie in diesen Prozess Jugendliche und junge Menschen aktiv ein.
- Integrieren Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Zukunftscharta des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung als ein wichtiges Leitkonzept.
- Verankern Sie Bildung für nachhaltige Entwicklung systematisch in den Bildungsplänen und Curricula aller relevanten Fächer Ihres jeweiligen Bundeslandes. Etablieren Sie hierfür mit Beteiligung der Zivilgesellschaft länderübergreifend eine jährlich stattfindende Tagung, auf der über den Fortschritt der Aktivitäten berichtet und ein konstruktiver Austausch der Verwaltungsmitarbeiter mit Personen aus der Praxis ermöglicht wird.

- Starten Sie eine Offensive für BNE in der beruflichen Bildung, insbesondere in der Aus-, Weiter- und Fortbildung von Fachkräften in Erziehung und Bildung, denn qualifizierte pädagogische Fach- und Lehrkräfte sind der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung.
- Bauen Sie die trans- und interdisziplinäre Forschung zu und für Bildung für nachhaltige Entwicklung an den deutschen Hochschulen deutlich aus.
- Verpflichten Sie sich zu einer langfristigen finanziellen Förderung von geeigneten Strukturen in der formellen und der informellen Bildung, die eine flächendeckende Bildungsversorgung sicherstellt. Richten Sie zusätzlich einen Zukunftsfonds zur substantiellen und langfristigen Finanzierung von Aktivitäten ein, die der Umsetzung des Weltaktionsprogramms dienen und statten Sie diesen jährlich mit einem angemessenen Betrag aus.

Das »Bündnis ZukunftsBildung« und seine Mitglieder bieten Ihnen eine partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit bei der systematischen Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an.

im September 2014

Hubert Weiger

Hubert Weiger,
Vorsitzender



Lou Böhm

Lou Böhm, Bundes-
vorstandssprecherin



Marlis Tepe

Marlis Tepe,
Bundesvorsitzende



Christoph Bals

Christoph Bals,
Politischer
Geschäftsführer



Sandra Dworack

Sandra Dworack,
Sprecherin



Brigitte Behrens

Brigitte Behrens,
Geschäftsführerin



Christine Sauer

Christine Sauer,
Vorstandsvorsitzende



Norina Möller

Norina Möller,
Bundesjugend-
sprecherin



Marion Lieser

Marion Lieser,
Geschäftsführerin



Dr. Wolfgang Jamann

Dr. Wolfgang Jamann,
Generalsekretär



Kontakt »Bündnis ZukunftsBildung«: i. A. Kerstin Küster, Kampaignerin Bildungsprojekt; Greenpeace e.V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg;
E-mail: kerstin.kuester@greenpeace.de; Telefon: +49 40 30618 417